

Des Gärtners Glück – des Igels Leid „Der faule Gärtner“ und sein „Nutzen“ für die Igel



Frühherbst ist Igelzeit!

Im Augenblick platzen die ehrenamtlichen Igelstationen der Umgebung aus allen Nähten, denn einige unserer stacheligen Mitbewohner werden von aufmerksamen Menschen entweder völlig unterernährt oder schwerverletzt aufgefunden und brauchen Hilfe. In Obernburg kümmert sich Sandrina Pfaff mit ihrer Igelhilfe Tag und Nacht und ohne staatliche Unterstützung um ihre inzwischen 58 Schützlinge. Eine Tierärztin aus der Region nimmt sich der Fälle an, die selbst erfahrene Helfer an ihre Grenzen bringen.

Zu den Gründen warum Igel – im Gegensatz zu früher – immer weniger natürliches Futter finden, zählt das in den Medien oft erwähnte Insektensterben. Die Insektenpopulation und damit Hauptnahrung der Igel, ist in den letzten 30 Jahren um 75 % zurückgegangen. Den Nahrungsmangel in privaten Gärten fördern zusätzlich emsige Gärtner. Des



Nachbarn Freud, weil „Gugg, de Gadde von demm is awwer immer schee oddentlich unn uffgeraamt!“, ist des Igels (und der Vogelwelt) Leid. Im Frühherbst werden die letzten warmen Sonnenstrahlen dazu genutzt, noch einmal richtig „tabula rasa“ im gepflegten Gärtchen zu machen. Verblühte Stauden werden zurückgeschnitten, Laub mit dem Laubbläser zusammengeföhnt und schlimmstenfalls am Grünabfallplatz entsorgt. Dabei wäre es so einfach, sich – und vor allem der Umwelt – etwas Gutes zu tun: Einfach einmal alle Fünfe gerade sein lassen! Ja, Sie haben richtig gehört! Sie können sich einfach zurücklehnen und einmal nichts machen – unsere Tierwelt wird es Ihnen danken.

Laubhaufen als Winterquartier für viele Insekten und Kleinstlebewesen

Bitte: Lassen Sie Laub unter Büschen und in Randbereichen Ihres Gartens liegen oder rechen Sie es dort hin. Tausenden von Insekten und Kleinstlebewesen bietet es ein Winterquartier. Heimische Vogelarten und auch unsere Igel wühlen sich mit Freude hindurch und drehen jedes Blättchen um, um überlebenswichtige Nahrung zu finden. Und sie müssen sich ein dickes Fettpolster anfressen: Jungigel sollten mindestens 600 Gramm wiegen und adulte Tiere 1000-1500 Gramm, um den Winterschlaf zu überleben und im nächsten Jahr wieder aufzuwachen. Glauben Sie mir: Im Frühjahr wird kaum noch etwas vom alten Laub übrig sein, da es sich zu wertvollem Humus für Ihre Anpflanzungen zersetzt hat.



Stellen Sie den putzigen Stachlern einen Unterschlupf zum Überwintern zur Verfügung, indem Sie in einer „wilden Ecke“ Ihres Gartens Reisig mit einer Öffnung und Laub darüber aufschütten. Schneiden Sie Stauden und Gräser erst im zeitigen Frühjahr zurück und legen Sie sie dann auf einen Haufen, bis alle Wintergäste „ausgeflogen“ sind. Es wurde nachgewiesen, dass in nur einem Schilfhalm 120 Insektenlarven überwintern.



Verletzungsfälle: Mähroboter & Co.

Leider muss ich noch einmal auf die oben genannten verletzten Igel zurückkommen, denn auch für sie gibt es eine menschengemachte Ursache: Mähroboter, Fadenschneider und Motorsensen. Mähroboter, die in der Dämmerung oder nachts unbeaufsichtigt in vielen Gärten unterwegs sind, werden zu tödlichen Fallen. Vor allem noch sehr junge und damit kleine Igel, werden skalpiert, teilamputiert oder von den scharfen Klingen zu Tode gemetzelt. Größeren Tieren wird oftmals die Schnauze, beide Hinterbeine oder die Vorderbeinchen abgetrennt, da sie vor dem Gerät nicht davonlaufen. Sie stufen das Geräusch unter den Gartengeräuschen als „eigentlich bekannt“ ein. Allen Opfern ist dabei eins gemein: Sie verenden an Schnitten oder sich dadurch

bildenden Abszessen, Fliegen legen Eier in offene Wunden und ihre Maden fressen die Igel von innen auf – oder sie verhungern laut- und klaglos. 😞

Einige werden jetzt sagen: „Mein Roboter fährt immer nachts und ich habe noch nie einen toten Igel gefunden!“ Ja, das glaube ich Ihnen gerne. Weil jedes verletzte Wildtier versucht, sich in einen Unterschlupf zu schleppen, selbst wenn es nur 200 Meter sind – Ihr Nachbar wird ihn vielleicht gefunden haben. Oder er lag ungesehen unter einer Hecke. Oder Sie hatten bisher einfach Glück... Bitte: Lassen Sie Mähroboter nur tagsüber und unter Aufsicht ihre Arbeit tun. Benutzen Sie Fadenschneider und Motorsensen nur, nachdem Sie die Fläche auf Igel und weitere Lebewesen überprüft haben.



Achten Sie auf Igel, die am helllichten Tag unterwegs sind, denn eigentlich sind sie nachtaktiv. Sehen Sie nach, ob sie verletzt, unterernährt oder von Fliegeneiern bzw. -larven befallen sind und überlassen Sie sie nicht ihrem Schicksal, sondern kontaktieren Sie eine Igelhilfe.

Ich hoffe, ich konnte einige von Ihnen mit meinem Appell erreichen. Viel Elend wird erst in den Igelstationen sichtbar. Es ist wirklich nicht meine Absicht, pauschal Vorwürfe zu machen und es steht mir auch nicht zu. Im Gegenteil, mir ist bewusst, dass einiges an Igel-Leid aus Unwissenheit, Gedankenlosigkeit und Unachtsamkeit entsteht. Aber jeder Igel, der durch diesen Artikel gerettet werden kann, ist einer mehr, der das (Aus)Sterben aufhält. Denn ich befürchte, dass unsere Kinder und Enkel ansonsten bald keine "Heckenschweine" (von engl. „Hedgehog“) mehr sehen oder hören können, die in meiner Kindheit im Garten noch selbstverständlich waren und regelmäßig von meinem Papa und mir ganz genau begutachtet wurden.

Wenn Sie es zulassen, wird Ihr Garten zu einer eigenen Welt voller zauberhafter Lebewesen!

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute!

Ihre **Veronika M. Roth** aus **Karlstein**

E-Mail für Rückfragen: diegartente@gmail.com

Stachelnasen Obernburg

- IGELSTATION -

Sandrina Pfaff

Telefon: 0173-6675627

20.10.2021 19:00 - 20:30
Online via Zoom

BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Anmeldeschluss: So., 17.10.2021

ONLINE STAMMTISCH

Igel helfen im Herbst - 20.10.2021

Foto: Marcus Bosch

<https://miltenberg.bund-naturschutz.de/veranstaltungen/termin/igel-helfen-im-herbst>



Weitere Informationen:

<https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/tieren-helfen/igel>

Text: Veronika M. Roth, Red. C. Birkholz – GK

Fotos: V. M. Roth, privat, Pixabay, Martina Gehret, Bund Naturschutz – Markus Bosch, BUND Lemgo